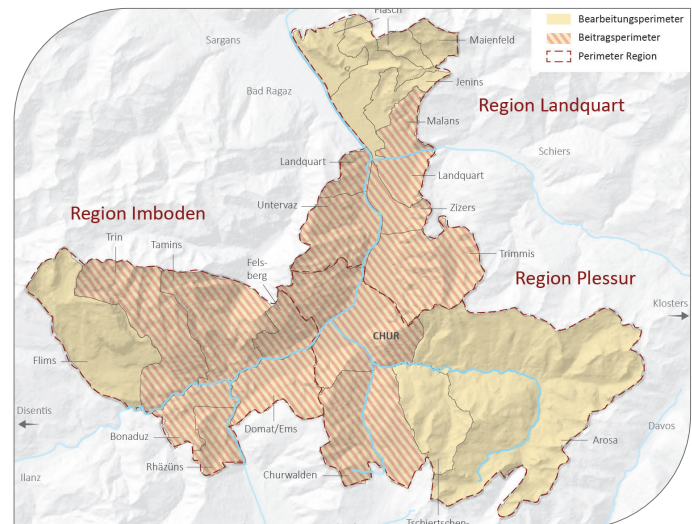


Agglomerationsprogramm Chur 4. Generation

Agglomerationspolitik Bund

In den urbanen Räumen der Schweiz fand in den vergangenen Jahrzehnten ein starkes Wachstum statt, das mit einer raschen Siedlungsentwicklung und fortschreitender Mobilität einherging. Um die sich daraus ergebenden Probleme besser lösen zu können hat der Bund das Programm Agglomerationsverkehr lanciert. Mit diesem Programm beteiligt sich der Bund finanziell an Verkehrsprojekten von Städten und Agglomerationen. Von Bundesbeiträgen profitieren Agglomerationen, die mit ihren Programmen die Verkehr- und Siedlungsentwicklung sowie die Landschaftsplanung wirkungsvoll aufeinander abstimmen.



Die Agglomeration Chur im Überblick

Im vom Bund definierten Rahmen erarbeitete die Agglomeration Chur bereits mehrere Agglomerationsprogramme: 2007 (1. Generation) und 2011 (2. Generation). Die Massnahmen der bisherigen Generationen sind mittlerweile umgesetzt oder befinden sich in Umsetzung. Diese werden teilweise durch den Bund mitfinanziert. Die dritte Generation wurde ausgelassen, da die Umsetzung der ersten Generationen vorangetrieben wurde. Nun folgt das Agglomerationsprogramm der 4. Generation (AP 4G).

Die Trägerschaft des AP 4G wird durch die Regierung und die drei beteiligten Regionen Imboden, Landquart und Plessur gebildet. Als Vertreter der Trägerschaft tritt – wie bereits bei den ersten beiden Agglomerationsprogrammen – der Kanton Graubünden auf. Der Bearbeitungsperimeter des AP 4G Chur umfasst die drei Regionen. Die Finanzierung von Massnahmen durch den Bund beschränkt sich allerdings auf den nach statistischen Vorgaben definierten Beitragsperimeter.

Agglomerationsprogramm Chur 4. Generation

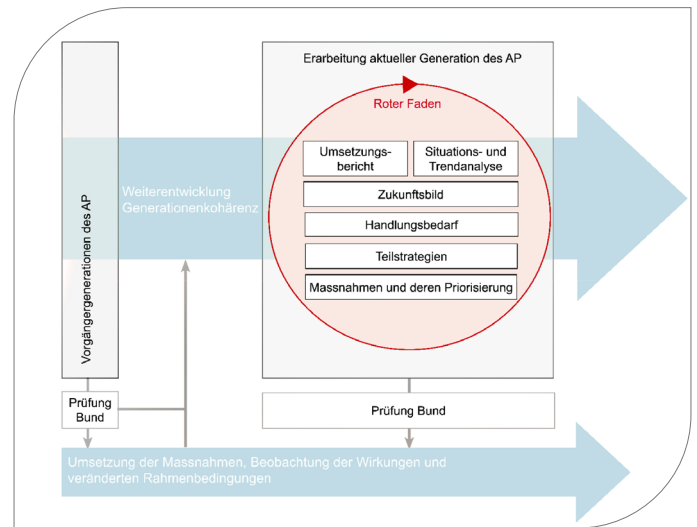
Mit dem Agglomerationsprogramm der 4. Generation wurden die Inhalte des kantonalen Richtplans und der regionalen Raumkonzepte weiterentwickelt und vertieft. Dabei hat die Agglomeration Chur insbesondere auf die Hinweise des Bundes zu den ersten Programmgenerationen reagiert und identifizierte Lücken im Programm behoben.

So wurde u.a. das Zukunftsbild überarbeitet und die Teilstrategien konkretisiert. Aus den inhaltlichen Schwerpunkten und Neuerungen resultieren folgende Anpassungen im Vergleich zum AP 2G:

- Konkretisierung der Siedlungsentwicklung nach innen (Verdichtung, Entwicklungsschwerpunkte) auf Basis der regionalen Raumkonzepte und der Kommunalen Räumlichen Leitbilder
- Erstmalige Aufnahme der Themen Freiraum und Siedlungsqualität
- Qualitative Einbettung der siedlungsverträglichen Umgestaltung von Strassenräumen
- Differenzierter Umgang mit Netzergänzungen für den motorisierten Individualverkehr
- Angebotsverbesserungen im Bahnverkehr dank dem Strategischen Entwicklungsprogramm (STEP), Ausbausritt 2025 und 2035 und darauf abgestimmte kantonale ÖV-Konzeptionen Retica30+ und Transreno
- Attraktivierung der multimodalen Drehscheiben in Bezug auf Nutzerfreundlichkeit, Aufenthaltsqualität und multimodale Angebote
- Ableitung von Veloverkehrsmassnahmen aus dem kantonalen Sachplan Velo
- Untersuchung der objektiven und subjektiven Verkehrssicherheit mit Herleitung von Sanierungs- und Sensibilisierungsmassnahmen

Aufbau Agglomerationsprogramm

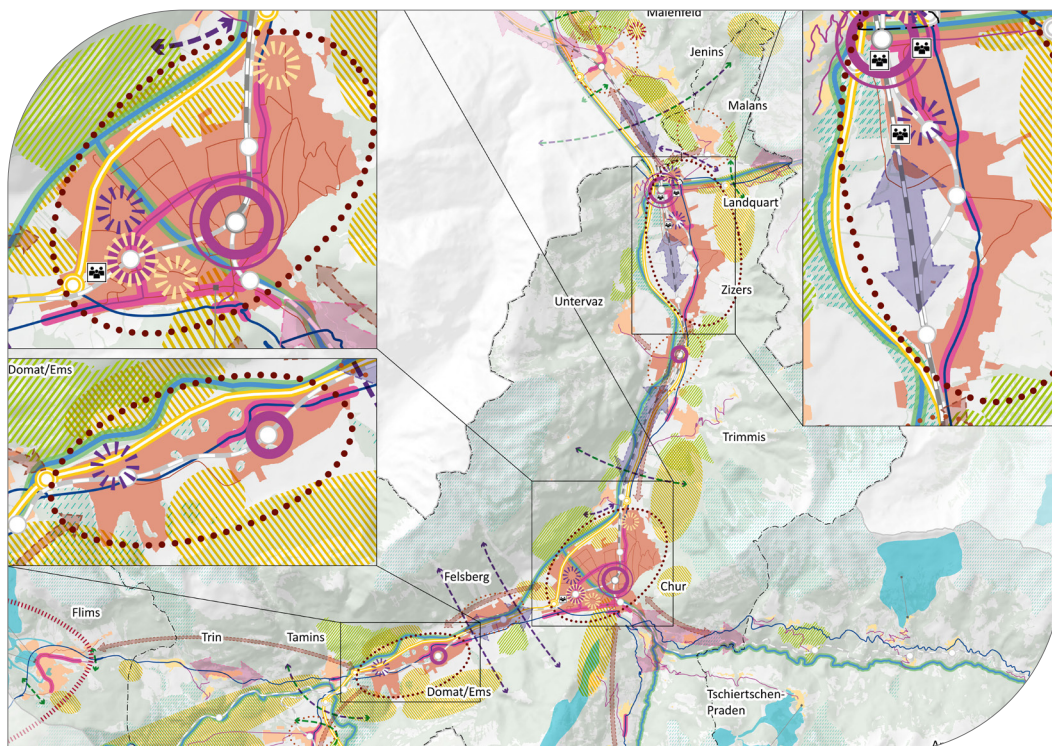
Gemäss den Vorgaben des Bundes umfasst ein Agglomerationsprogramm sechs Bausteine, welche zu einem «roten Faden» miteinander verknüpft werden. Ausgangspunkt bilden der Umsetzungsbericht zum Stand der Vorgängergenerationen sowie eine Situations- und Trendanalyse zur Agglomeration Chur. Das Zukunftsbild zeigt den erwünschten Zustand im Jahr 2040 auf. Aus dem Vergleich von Analyse und Zukunftsbild kann so der Handlungsbedarf für die Erreichung des Zukunftsbildes abgeleitet werden. Die Teilstrategien Siedlung, Landschaft und Verkehr zeigen auf, wie der angestrebte zukünftige Zustand erreicht werden soll und wie auf den Handlungsbedarf reagiert wird. Die Umsetzung dieser Teilstrategien erfolgt im Rahmen des Massnahmenportfolios (Einzelmassnahmen und Massnahmenpakete). Das gesamte Agglomerationsprogramm wird nach Einreichung durch den Bund geprüft, wobei der konzeptionellen Einbettung der Massnahmen eine grosse Bedeutung zukommt.



Zukunftsbild der Agglomeration Chur

Das Zukunftsbild beschreibt den für das Jahr 2040 angestrebten Zustand der Agglomeration Chur. Es macht beispielsweise Aussagen zur qualitativen Siedlungsentwicklung in den urbanen Gebieten, den suburbanen Ortschaften und den Gebieten mit dörflicher Struktur. Mit dem strategischen Strassennetz 2040 legt es fest, welche Funktionen die vorhandenen und geplanten Strassen übernehmen.

Multimodale Drehscheiben bilden in Kombination mit einem attraktiven Fuss- und Veloverkehr die Angelpunkte für eine optimale Abstimmung der verschiedenen Verkehrsträger und sind Voraussetzung für die weitere Siedlungsentwicklung nach innen.

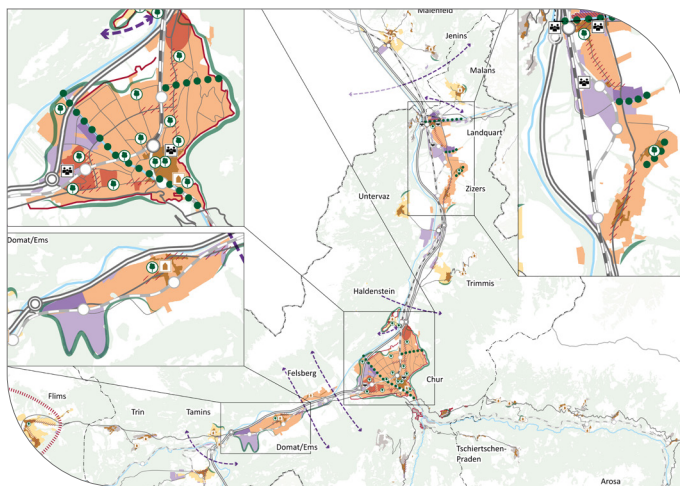


Teilstrategien

Um die Entwicklung in Richtung des beschriebenen Zukunftsbildes zu lenken wurden Strategien in den Themenbereichen Siedlung, Landschaft und Verkehr erarbeitet. Diese lauten beispielsweise:

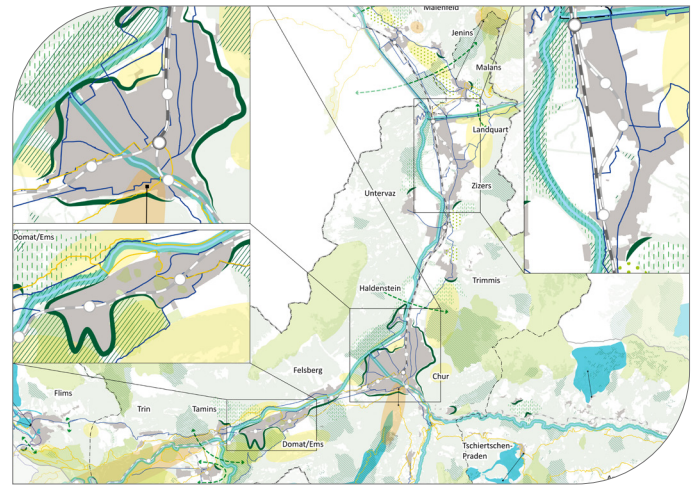
Teilstrategie Siedlung

- Entwicklung auf Siedlungsgebiet und spezifische Siedlungserweiterungsgebiete beschränken
- Urbane Entwicklung in den Gebieten im Talboden konzentrieren
- Siedlungen qualitativ hochwertig weiterentwickeln
- Funktionen und Lebendigkeit von Orts- und Quartierzentren stärken



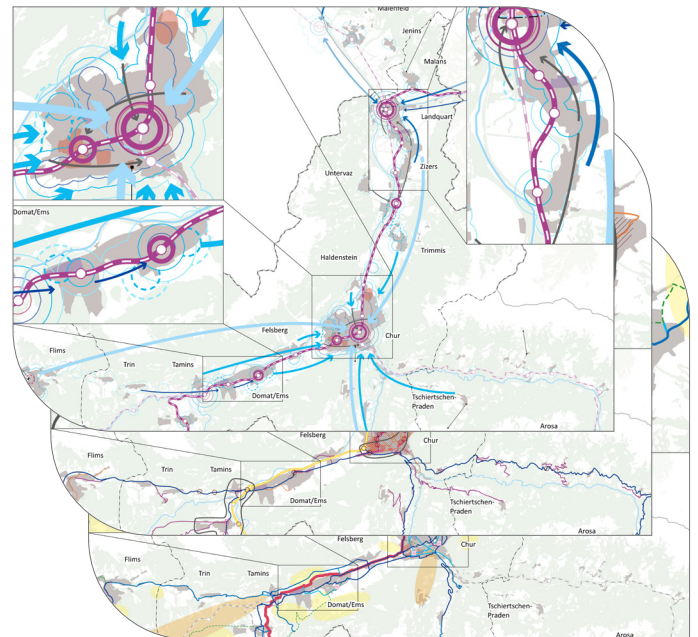
Teilstrategie Landschaft

- Naherholungsgebiete weiterentwickeln
- Kulturlandschaft erhalten und punktuell aufwerten
- Vernetzung fördern
- Naturerlebnisse ermöglichen und Nutzungskonflikte reduzieren



Teilstrategie Verkehr

- Verkehr auf dem übergeordneten Strassennetz kanalisieren
- Strassenraum siedlungsverträglich gestalten
- Parkierung überkommunal abstimmen
- S-Bahn als Rückgrat des öffentlichen Verkehrs stärken
- Bus als zuverlässige und leistungsfähige Ergänzung ausbauen
- Multimodale Drehscheibe stärken
- Lückenloses und sicheres Velonetz für den schnellen regionalen Verkehr schaffen
- Urbanes Netz für Fuss- und Veloverkehr optimieren
- Attraktive Veloabstellanlagen schaffen



Ausgewählte Massnahmen

Die Massnahmen des Agglomerationsprogramms nehmen die Teilstrategien sowie den identifizierten Handlungsbedarf auf und wurden vom Kanton, den Regionen und den Gemeinden entwickelt. Zu den Massnahmen der 4. Generation, die im Horizont 2024 – 2028 (A-Massnahmen) umgesetzt werden, gehören beispielsweise:

Massnahmen für die Siedlungs- und Landschaftsentwicklung (Auswahl)

Innenentwicklung in spezifischen Gebieten



Entwicklungsschwerpunkte



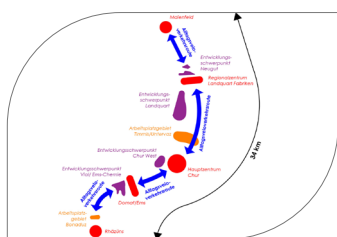
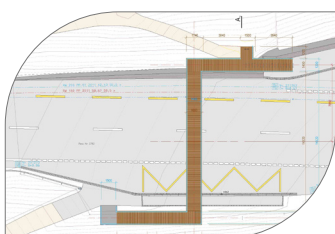
Grün- und Freiräume im Siedlungsgebiet

Massnahmen für die Entwicklung Fuss- und Veloverkehr (Auswahl)

Veloabstellanlagen



Fussgängerüberführung Felsbach, Trin



Alltagsveloverkehrsrouten

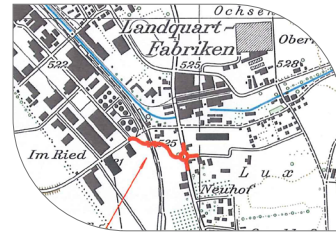
Massnahmen für die Entwicklung Gesamt- und Strassenverkehr (Auswahl)

Die Agglomeration Chur setzt bei ihrem Massnahmenportfolio einen wichtigen Akzent auf verkehrslenkende Massnahmen wie Verkehrsmanagement, Parkraummanagement und Mobilitätsmanagement. Infrastrukturelle Verkehrsmassnahmen sind beispielsweise:

Anschluss Rosenhügel



Industriestrasse Landquart



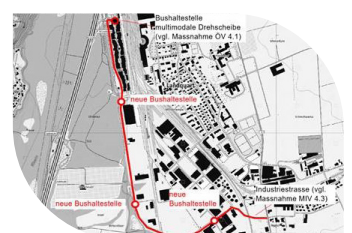
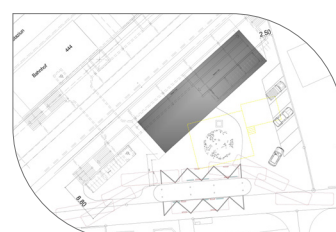
Strassenraumgestaltungen (Bsp. Parpan, Churwalden)

Massnahmen für die Entwicklung öffentlicher Verkehr (Auswahl)

Multimodale Drehscheibe Chur West



Multimodale Drehscheibe Süd, Domat/Ems



Buserschliessung Tardis, Landquart